

Stuttgart, 29.09.2010

pressemitteilung

1 **Stadtjugendring Stuttgart e.V. unterzeichnet Stuttgarter Appell** 2 **Mitgliederversammlung beschließt Unterstützung des Stuttgarter Appells**

3
4 Bei seiner Mitgliederversammlung am 27.9.2010 beschlossen die Delegierten der 53
5 Mitgliedsverbände des Stadtjugendrings Stuttgart e.V. die Unterzeichnung des Stuttgarter
6 Appells. Nach einer sachlichen Diskussion beschloss eine breite Mehrheit der Mitglieder des
7 SJR die Unterstützung des Stuttgarter Appells, der ein Moratorium, eine Denkpause und
8 gemeinsame Gespräche bei dem Projekt Stuttgart 21 fordert.

9
10 „Der SJR wird sich weder für noch gegen Stuttgart 21 aussprechen. Wir sehen den sozialen
11 Frieden in unserer Stadt gefährdet, daher unterstützen wir den Stuttgarter Appell der sowohl
12 von Befürwortern des Projektes als auch von Gegner unterzeichnet ist“, erklärt Jörg Titze, der
13 1. Vorsitzende des SJR die Beweggründe für die Unterzeichnung des Stuttgarter Appell. „Wir
14 möchten einer weiteren Eskalation entgegen wirken und hoffen auf sachliche Diskussionen der
15 Projektträger und der Projektgegner“, ergänzt die 2. Vorsitzende Heidi Schmitt-Nerz.

16
17 Neben Stuttgart 21 standen zwei Beschlüsse des Bundesjugendrings zur Abstimmung:
18 die stärkere „Förderung und Wahrnehmung von Selbstbestimmung und Selbstorganisation bei
19 Jugendverbänden“ und eine „generationengerechte Energiepolitik“.

20
21 Jugendverbände fordern einen Ausbau von Freiräumen für Jugendliche, wenden sich in den
22 Beschlüssen gegen eine zunehmende politische und pädagogische Überregulierung bei der
23 Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen. Durch eine zu starke bzw. einseitige
24 Ausrichtung auf eine defizitorientierte Erziehung, werden aktivierende und emanzipatorische
25 Elemente, wie die Förderung der Selbstorganisation, vernachlässigt.

26
27 Wie der Bundesjugendring spricht sich der Stadtjugendring Stuttgart für eine
28 „generationengerechte Energiepolitik“ aus und fordert den sofortigen
29 „Ausstieg aus der Atomenergie“. Die Priorität bei der Energieversorgung muss zu 100 Prozent
30 bei regenerativen Quellen liegen. Weiter müssen Anreize geschaffen werden, um Energie zu
31 sparen und die Energieeffizienz zu steigern. Ein Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs
32 verbunden mit einer kinder- und familienfreundlichen Tarifgestaltung sowie eine
33 Verbesserung des Bahnverkehrs sind ebenso Bestandteile des Beschlusses wie die
34 Feststellung, dass generationsgerechte Energiepolitik Eigenverantwortung einbezieht.

35
36 Beiden Beschlüssen wurde einstimmig zugestimmt.

37
38 Beschlüsse unter:
39 www.sjr-stuttgart.de